

7. Erfahrungsbericht

November/Dezember 2011



So viel Enthusiasmus und Lebensfreude! Mein Fußball-Team aus Zárate.

Leo Fried

Freiwilliger in Buenos Aires, Argentinien

2010/2011

Weltweite Initiative für Soziales Engagement e.V.

Liebe Familie, Freunde, Verwandte und Bekannte, liebe Unterstützer,

seit 3 Monaten bin ich nun schon wieder zurück in Deutschland bzw. in den Niederlanden, wo ich nun studiere. Ich fühle mich sehr wohl und die Rückkehr wahr einfacher als gedacht. Dennoch vermisse ich natürlich meine Freunde, das Projekt und vieles andere an Argentinien. In diesem Bericht schreibe ich über die letzte Zeit meines Freiwilligenjahrs und meine ersten Eindrücke von Deutschland und den Niederlanden.

Liebe Grüße und viel Spaß beim Lesen,
euer Leo!

INHALT

- DIE LETZTE ZEIT + ABSCHIED
- RÜCKKEHR

DIE LETZTE ZEIT + ABSCHIED

In der Rücksicht erscheinen mir die letzte Woche verschwommen und unklar. Nach einem Jahr leben in Argentinien hatte ich einen Alltag, feste Freunde, Routine. Man geht seinem täglichen Leben nach und plötzlich – wie aus dem Nichts – sitzt man alleine im Flugzeug nach Deutschland und lässt dieses Leben zurück. Natürlich wusste ich, dass mein Freiwilligenjahr zu Ende geht, aber richtig realisiert habe ich es erst als ich geräuschlos 10.000 Meter über der Erde schwebte. Zwei Wochen vor meinem Abschied waren meine Nachfolger Florian und Sina in Buenos Aires gelandet. Amüsiert beobachtete ich, wie sie genauso überwältigt und überfordert waren, wie ich ein Jahr zuvor. In einem dreitägigen Ankunftscamp auf dem Land wollten wir ihnen und den anderen Neu-Freiwilligen den Beginn ihres neuen Lebens so sanft wie möglich gestalten. Wir klärten sie über die wichtigsten Verhaltensregeln, die Grundzüge der Projekte und argentinisches Essen auf. Wir spielten gemeinsam Fußball und besiegten die noch etwas verwirrten Nachfolger. Am Ende des Camps hatten wir das Gefühl, die Nachfolger so gut eingearbeitet zu haben, dass sie nun die Arbeit in den Projekten aufnehmen konnten. Die Einführung in die Projekte musste meine

Mitfreiwillige Daniela dann allerdings weitgehend alleine übernehmen, da ich wegen meines Studiums bereits früher abreiste. Trotzdem hatte ich ein sehr gutes Gefühl und war mir sicher, dass Florian und Sina unsere Arbeit gut fortsetzen würden. Nach dem Ankunftscamp hatte ich noch ein Wochenende in meinem bald "alten" Zuhause. Am Samstagabend veranstalteten wir eine Abschiedsparty, zu der mindestens 50 Freunde, Mitarbeiter und Mitfreiwillige kamen. Ich war überwältigt. Mir wurde bewusst, wie mich die Argentinier in diesem Jahr mit offenen Armen empfangen hatten und mich in ihr Leben aufgenommen hatten. Das werde ich nie vergessen und dafür werde ich ihnen ewig dankbar sein! Demensprechend hart war dann der Abschied. Nach und nach musste ich alle Menschen hinter mir lassen, die dieses Jahr zu einem einzigartigen Erlebnis für mich gemacht hatten. Das erste Mal seit Jahren wurde ich von meinen Gefühlen so überwältigt, dass ich völlig aufgelöst weinte. Am nächsten Tag dasselbe Bild. Meine beiden Projektstandorte - Zárate und Campana - hatten mir schon kleine Abschiedsparties organisiert. Aber als ich am Sonntag das letzte Mal den kleinen staubigen Weg, vorbei an den zerfallenen Wellblechhütten hin zum Projekt ging, wurde mir ganz mulmig zu mute. Und als ich dann meine Projektkinder- und Mitarbeiter das letzte Mal in die Arme schloss, verlor ich abermals die Fassung. Es ist einfach unvorstellbar, wie unvoreingenommen und offen mich diese Menschen in meinem Jahr in Argentinien empfangen und in ihr Leben integriert haben. Auch wenn sie diesen Bericht nicht lesen werden: DANKE!!! Ich werde euch nie vergessen!



Daniela und ich mit unseren Nachfolgern Sina und Florian

RÜCKKEHR

Meine Ankunft am Frankfurter Flughafen erschien mir unreal. Ich fühle mich wie ein Alien, das grad auf dem fremden Planeten „Erde“ gelandet war. Menschen schauten mich an und ich wusste nicht, was sie von mir wollten. Die Preise der Brötchen und Kaffees im Kiosk sagen mir nichts. Bei Check-In wurde mir meine argentinische Karamell-Crème „Dulce de Leche“ wegen Bombenverdachts weggenommen. Beim Einsteigen ins Flugzeug kontrollierte keiner mehr die Boardkarte, stattdessen musste ich einen Barcode einscannen. Das schaffte ich erst nach dem dritten Versuch und mit Hilfe des Geschäftsmanns hinter mir, bei dem ich mich hastig auf Englisch bedankte. Ich war froh nach einer weiteren Stunde Flug nach München endlich meine Mutter in die Arme zu schließen. In den nächsten drei Tagen kaufte ich ein für mein neues Uni-Leben. Die Menschen war freundlicher als erwartet, aber ihr Verhalten war mir dennoch suspekt. Es war sehr schön meine Freunde wiederzusehen – und wenigstens bei ihnen war alles gleich wieder wie früher. Ich versuchte die kurze Zeit in München so gut wie möglich zu genießen, was dank Traumwetter und bayerischem Bier auch gut möglich war.

Nach nur drei Tagen ging es wieder zurück ins Flugzeug, diesmal nach Düsseldorf und von dort aus im Zug weiter nach Maastricht in den Niederlanden, wo ich fortan studieren würde. Noch immer fühle ich mich sonderbar fremd in meinem eigenen Land. Nur als ich einer Gruppe spanischer Reisender auf Spanisch erklärte, wo sie aussteigen müssen, um den Kölner Dom zu besichtigen, fühle ich mich kurz wohl. In Maastricht angekommen fühlte ich mich für kurze Zeit wie in meinen ersten Tagen in Argentinien. Fremde Menschen, eine fremde Sprache. Doch schnell merkte ich, dass hier wirklich jeder Englisch sprechen kann, und mit der Sprachbarriere verfiel auch das Gefühl des Fremdseins. Seit drei Monaten studiere ich nun hier „European Studies“ – ein interdisziplinärer Studiengang mit Politik, Geschichte, Wirtschaft und Jura mit Fokus auf Europa. Angesichts der aktuellen Euro-Krise ist unklar, wie zukunftsfähig dieser Studiengang ist, aber Spaß macht er mir in jedem Fall. Und auch die Niederländer habe ich bisher nur als ein sehr freundliches Völkchen kennengelernt, obwohl mir ihre Sprache doch noch sehr zu schaffen macht. Ich vermisse Argentinien, genieße aber auch die Vorteile einer Industrienation wie den Niederlanden. Mein Sicherheitsempfinden ist schon wieder europäisiert. Was mir in den ersten Wochen noch als verrückt und lebensgefährlich erschien, ist nun schon wieder ganz normal für mich

geworden – um 2 Uhr nachts auf offener Straße an einem Geldautomaten im Freien Geld abzuheben. Ein angenehmes Gefühl! ;-)



Mit meiner Familie in meiner neuen Heimat Maastricht

Lieber Leser,

das war der siebte Erfahrungsbericht. Mittlerweile habe ich mich in "Europa" wieder gut eingelebt. Trotzdem denke ich beinahe täglich an meine Zeit in Argentinien. Ich vermisse die Offenheit der Menschen, die Lebensfreude. Obwohl ich auch gemerkt habe, dass es viel darauf ankommt, wie man selbst auf die Menschen zugeht. Seitdem ich wieder in Deutschland bin und eine lateinamerikanische Offenheit an den Tag lege, begegnen mir auch die „kalten“ Europäer viel herzlicher. Es bewahrheitet sich also mal wieder: Wandel fängt zu allererst bei sich selbst an! Vielen Dank fürs Lesen! Ich hoffe, der Bericht hat euch gefallen. Bald wird auch noch mein Abschlussbericht folgen. Danke an alle die mich vor, während und nach meinem Freiwilligenjahr unterstützt haben und unterstützen!

Liebe Grüße,
euer Leo!

KONTAKTDATEN

Leo Fried

San Martín 1033
2800 Zárate
Buenos Aires
Argentina

Telefon: 0054-9-3487-365908

Skype: [leo.fried](https://www.skype.com/user/leo.fried)

Facebook: <http://www.facebook.com/leofried/>

Twitter: <http://www.twitter.com/leofried/>

Blog mit aktuellen Informationen und Bildern:

<http://www.leofried.de/>



Noch mehr Eindrücke gibt es in meinem Blog: <http://www.leofried.de/>

SPENDEN

Ich würde mich über Spenden weiterhin sehr freuen! Die Spenden kommen zu 100% der Arbeit der Initiative mit den Freiwilligen und den Projekten vor Ort zu Gute. Die W.I. hat noch nie einen Euro für Werbung ausgegeben!

Weltweite Initiative e.V.
Bank f. Sozialwirtschaft
Konto: 861 1300
BLZ: 550 20 500
Stichwort: "Spende 73066"

Wichtig: Bitte auf jeden Fall den Verwendungszweck ("Spende 73066") angeben!
Die Spende geht auf das allgemeine Konto ein und nur durch meine Aktionsnummer (73066) kann sie mir zugeordnet werden. Ab einem Betrag von 50 Euro erhält man von der Weltweiten Initiative eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung. Dazu muss man der Initiative nur per E-Mail seine Adresse mitteilen (spender@weltweite-initiative.de).

Vielen Dank für die Unterstützung!



Unsere Freiwilligenzeitung mit Artikeln aus aller Welt:
<http://www.wortwechsel-weltweit.de/>

Homepage der Freiwilligenzeitung: <http://www.wortwechsel-weltweit.de/>

Homepage der Organisation: <http://www.weltweite-initiative.de/>